

Grünes Licht für ein neues Bewusstsein

Citta baut Brücken zwischen den Welten



Wer hätte das gedacht? Zwischen Falco und James Bond hing das Plakat einer Veranstaltung, die das Thema Herz und Bewusstsein zum Inhalt hat. Und das mitten in München, auf der Museumsinsel

FOTO: ANIELA ADAMS

Diesen Herbst leuchtete München nicht nur in der Sonne des Wochenendes von Allerheiligen, sondern mitten in der Isar, im Gebäudekomplex des Deutschen Museums, fand ein dreitägiges Festival statt, das »CITTA – Forum für Neues Bewusstsein«. Es vereinte Vorträge, Workshops, Diskussionsrunden, eine Fachtagung, eine Messe, Konzerte sowie ein Filmfestival zu einer Stätte der Impulse und Begegnungen. In vielen einzelnen Künsten (Film, Musik, Theater, Heilkunst) bis hin zur Kunst aller Künste, der Lebenskunst, war dort, allen welterschütternden Krisen zum Trotz, ein neuer, fröhlicher Geist spürbar, der alte Grenzen überwindet und Brücken schlägt

VON ANIELA ADAMS

Am 31. Oktober begann in München auf der Museumsinsel ein dreitägiges Festival, das »CITTA – Forum für Neues Bewusstsein«. Es vereinte Vorträge, Workshops, Diskussionsrunden, eine Fachtagung, eine Messe, Konzerte sowie ein Filmfestival zu einer Stätte der Impulse und Begegnungen. »Citta« bedeutet im Sanskrit soviel wie Bewusstsein, Herz, Inneres, und auf italienisch bedeutet es Stadt. Das Herz in die Stadt bringen, das war die Absicht von Norbert Söntgen, dem Veranstalter dieses Forums, dem hier ein mutiger Schritt in Richtung Transformation gelungen ist. Was noch vor wenigen Jahren undenkbar war, ist heute wohl kaum noch aufzuhalten: Veranstaltungen, in denen tief berührende und Mut machende Filme gezeigt werden,

in denen man ungeniert über Tabuthemen wie Tod oder Sexualität diskutiert, wo Pioniere des neuen Bewusstseins endlich einem breiteren Publikum ihr Wissen präsentieren, das noch immer allzu oft unerwähnt bleibt oder im Lärm unserer Zeit nicht gehört wird.

Zusammen geht's leichter

Allerorts machen sich Menschen Gedanken darüber, wie ein neues Bewusstsein sich durchsetzen kann. Bevor das Internet uns vernetzte, kämpfte oft jeder für sich allein. In einer Zeit aber, in der wir uns mit Problemen wie dem Klimawandel, der Bankenkrise, der Rationalisierung von Arbeitsplätzen, dem zunehmenden Leistungsdruck und dem Burn-out-Syndrom konfrontiert sehen, ist es um so wichtiger, gemeinsam nach neuen Wegen zu suchen. Hierzu braucht es Visionäre, die einander die Hand reichen.

Wenn's schwierig wird, haben die Menschen ohnehin das Bedürfnis, zusammen zu rücken, und so wird Söntgens Vision begeistert mitgetragen von einem großen Team, vielen Helfern, Referenten, Filmmachern, Ärzten, Künstlern, Philosophen, ja sogar Bankern und Wissenschaftlern und – last not least – den Besuchern dieser ersten Veranstaltung einer hoffentlich noch langen Reihe.

So fand ich kurz nach Ende der Veranstaltung im Gästebuch folgende Worte: »Ein Tag CITTA war für mich berührend und bestätigend zugleich. Ich bin auf dem richtigen Weg und nicht allein! Neues Bewusstsein ist schon in so vielen Köpfen angekommen, das hat mir einen unglaublichen

Motivationsschub gegeben, mich in dieser Richtung weiter zu engagieren. Das Geheimnis der Freiheit ist eben der Mut!«

Der Visionär im Hintergrund: Norbert Söntgen

Der ehemalige Unternehmer und Filmproduzent Norbert Söntgen aus München hatte seine lukrative Tätigkeit an den Nagel gehängt, um gemeinsam mit Doris Iding

»Das Geld erleichtert den Austausch von Gütern und Dienstleistungen und ist damit eine der genialsten Erfindungen der Menschheit. Dennoch verstehen die wenigsten Menschen, wie es funktioniert.«

Margrit Kennedy

und Thomas Schmelzer seine Vision eines solchen Festivals zu verwirklichen. Er will Brücken bauen. Brücken zwischen Politik, Wissenschaft, Medizin, Wirtschaft, Kunst, Psychologie und Spiritualität. Auf vielen hundert Quadratmetern zeigte Söntgen bedacht ausgewählte Filme, Diashows und Vorträge, Diskussionsrunden und Konzerte, die alle einen gemeinsamen Inhalt haben: Verständnis schaffen, Vorurteile loswerden, vermeintlich Ungleiches zusammenbringen, empfänglich machen für den Anderen und unsere Umwelt. Bewusst distanzierte er sich dabei vom Stil einer Esoterikveranstaltung – nicht weil er sie ablehnt, sondern weil er auch Menschen er-

reichen will, die eine solche Veranstaltung nicht besuchen würden.

Die Auswahl der Filme besorgte Thomas Schmelzer, der auch für Webseiten und Programmheft verantwortlich war und sich ansonsten sehr für das neue Internet-TV interessiert (www.thomasschmelzer.de).

Die Buchautorin und Journalistin Doris Iding brachte ihre vielfältigen Kontakte ein und konnte einige begehrte Referenten überzeugen, bei diesem Projekt mitzumachen. Ihr Anliegen ist es vor allem, aus dem dualen Denken heraus zu kommen, sagt sie, denn »alle Bereiche des Lebens gehören mit ins Neue Bewusstsein.«

Kommunikation durch Provokation

Unter den 23 guten Filmen, die das Programm bot (siehe www.cittaforum.de), möchte ich nur drei erwähnen, die in besonderem Maße Brücken bauen. Darunter als erstes »Scary der Tätowierte« (Produktion: Filmworks, Autor: Uli

Kick). Der Film baut Brücken, indem er bewusst provoziert und unsere Vorurteile aufgreift. »The scary guy« (der angsteinflößende Typ) nennt sich ein mit Piercings und Tätowierungen übersäter amerikanischer Sozialarbeiter, der sich nicht zuletzt deswegen am ganzen Körper – auch im Gesicht – tätowieren ließ, um nie mehr in einer Firma arbeiten zu müssen, die ihn deswegen verurteilt. Der ehemalige Managertyp wurde, nachdem seine Tätowierungen bei einem kurzärmligen Sommerausflug sichtbar wurden, von seinen Kollegen nun nicht mehr als der gleiche Mensch gesehen. Er verließ die Firma und begann als Konflikt-Coach zu arbeiten – äußerlich inszeniert als Schockgestalt mit Schrauben in

FOTOS: ANIELA ADAMS, DIE VERANSTALTER, DIRK BELAU



Norbert Söntgen



Thomas Schmelzer



Margrit Kennedy



»The scary guy«

der Nase und Irokesenhaarschnitt. So arbeitete er in Gefängnissen, auf Polizeistationen, mit drogensüchtigen Jugendlichen, aber auch mit ausgebrannten Managern. Wer könnte besser als er aufzeigen, was Diskriminierung bedeutet? Bin ich nicht immer noch derselbe Mensch, fragt er sich – ich habe doch nur die Farbe meiner Haut und Haare verändert. Selbst Kinder, die seit Jahren nicht mehr gesprochen haben, begannen in seiner Gegenwart wieder zu sprechen – vielleicht gerade, weil er wie eine Comicfigur aussieht.

Kurz vor Weihnachten wird der zweite Teil des Filmes »Die Heilerin« mit Ruth Drexel in der Hauptrolle in ARD zu sehen sein. Der erste Teil des Fernsehspiels über Halfrid Siess, eine Heilerin aus Innsbruck, von dem Regisseur Holger Barthel, wurde bei Citta und vorher bereits auf ARD gezeigt. (www.daserste.de/filmmittwoch/sendung_dyn~film,764~cm.asp)

Ein Highlight des Programms war auch die ausverkaufte Premiere des Films von Clemens Kuby »Heilung – Das Wunder in uns«.

Die Citta Fachtagung

Am Freitag hatte das Citta mit einer eintägigen Fachtagung begonnen, zum Thema Wirtschaften im Neuen Bewusstsein. Hier fanden sich hochkarätige Wissenschaftler, Mediziner, Psychologen, Wirtschaftsfachleute und Buchautoren ein, um darüber zu beraten, wie ein erfolgreiches Wirtschaften im Neuen Bewusstsein funktionieren kann. Corporate Social Responsibility (die Verantwortung von Unternehmen, sozial und umweltverträglich zu arbeiten) war hier eines der Hauptthemen und der Aufbruch zu neuen Wegen in der Wirtschaft angesichts der weltweiten Krise.

Prof. Margrit Kennedy, die Expertin für alternative Geld- und Währungssysteme, war eine der Referentinnen, die unter dem Titel »Shaker, Maker, Visionäre« stand. In

»Unsere Kultur leidet unter einem Mangel an Erotik. Hingabe, Leidenschaft, Poesie und Zärtlichkeit gelten in ihr nicht viel.«

Christoph Quarch

ihrem Vortrag »Wege aus der Wachstumsfalle – Geld neu entwerfen« und auf der Podiumsdiskussion sprach sie von dem grundsätzlichen Fehler in unserem Geldsystem: »Das Geld erleichtert den Austausch von Gütern und Dienstleistungen und ist damit eine der genialsten Erfindungen der Menschheit. Dennoch verstehen die wenigsten Menschen, wie es funktioniert. Verstünden sie es, so hätten wir morgen ein anderes System und damit mehr soziale Gerechtigkeit, bessere Chancen für eine gesunde Umwelt und eine größere Währungsstabilität. Es lohnt also, sich mit diesem Thema zu befassen.« Der erfolgreichste ihrer Buchtitel ist der Bestseller »Geld ohne Zinsen und Inflation – ein Tauschmittel das jedem dient«, das mittlerweile in 22 Sprachen übersetzt ist und angeblich in Pakistan als Raubdruck unter Bankern kreist (www.margritkennedy.de).

Bäume für die Neue Welt

Das Herz der Anwesenden gewann schnell der zehnjährige Felix Finkbeiner, UNEP-Vertreter der Kinder und Initiator der Schülerinitiative Plant-for-the-Planet. 2007 wurde er zum jüngsten Utopisten Deutschlands gekürt. Seine Vision ist es, dass Kinder weltweit Milliarden Bäume pflanzen. Jeder Baum stellt ein Symbol für Klimagerechtigkeit dar. Er fordert das gleiche Verschmutzungsrecht an CO₂ für alle und stellt eine interessante Rechnung darüber an, wie viele Tonnen CO₂ im Jahr ein Amerikaner, Europäer und Afrikaner rauspustet. Zu

sehen unter: www.youtube.com/watch?v=nwAeLORW-Xw.

Die Qual der Wahl

Bei dem riesigen Angebot von bis zu acht Veranstaltungen gleichzeitig fiel die Wahl oft schwer. Was mache ich jetzt? Sehe ich mir einen Film an oder gehe ich zu der Diskussionsrunde »Lebe jetzt – glücklich und gefährlich« mit Sabrina Fox (bekannt aus ARD und ZDF), Clemens Kuby, Pierre Franckh und anderen, oder besuche ich den Workshop von Klaus Medicus und Peter Ullrich über »the secret behind the secret«? Wie man's auch machte, immer hatte man etwas verpasst, das sicher auch sehr spannend gewesen wäre.

Und auch in diesem Artikel kann ich beim besten Willen nicht jeder Darbietung den Raum zu geben, den sie eigentlich verdient hat. Über den einen oder anderen der Mitwirkenden, werden wir aber nach und nach in *connection Spirit* berichten.

Schulmedizin und Geistheilung

Unter den Workshops möchte ich noch den von dem Arzt Jakob Bösch und der Heilerin Claes erwähnen, die beide aus der Schweiz hergekommen waren. Ihr Anspruch: Brücken zu bauen zwischen der Schulmedizin und der Geistheilung. Jakob Bösch untersucht als psychiatrischer Chefarzt die Arbeit von geistig Heilenden. Gemeinsam mit Anouk Claes, einer helllichten Frau, mit der er gemeinsam Kranke berät, gestaltete er einen Vortrag und gab am Tag darauf einen dreistündigen Workshop (www.jakobboesch.ch).

Lernen durchs Scheitern

Auch Paul J. Kohtes gab einen Workshop, der PR-Berater und Autor des Buches: »Hören Sie auf zu rennen – Was Manager von Hase & Igel lernen können«, mit dem Titel: »Frischer Wind in Beruf und Privatleben – spirituelle Übungen aus Ost und West«. Er begann mit dem Satz »Man lernt

mehr durch Mitmachen als durch Zuhören« und zitierte einen Manager: »Loslassen tut furchtbar weh, denn Macht haben ist eine Sucht.« Kohtes selbst lernte durch eine Firmenpleite, sagt er – vermutlich meinte er seinen Einstieg im Hermann Bauer Verlag, Freiburg, vor einigen Jahren, der dann zur Insolvenz des ganzen Unternehmens führte – und resümiert: »Mein Sturz, so schmerzvoll das auch war, ist das Beste, das mir passieren konnte.« Im Anschluss zeigte er verschiedene Meditationstechniken, darunter besonders schön: der Sufi Tanz.

Eros und die Seele

Unsere Kultur leidet unter einem Mangel an Erotik. Hingabe, Leidenschaft, Poesie und Zärtlichkeit gelten in ihr nicht viel, sagt Christoph Quarch, Doktor der Philosophie und Autor des Buches »Die Erotik des Betens«. Unter diesem Motto hat er auch schon erotische Gottesdienste veranstaltet. Er ist davon überzeugt, dass Eros die Kraftquelle auf dem Weg zur Seele ist, und so stellte er ein Buch voller wunderschöner alter Gebete, Liebesgedichte an Gott mit ganz überraschender Erotik vor. (mehr dazu auf www.lumen-naturale.de und im kommenden *connection Tantra-Special* »Eros & Mystik«, zu dem er einen Text beiträgt).

Die Balance finden

Aus Moskau war Antoschka gekommen, Starclown des Moskauer Staatszirkus. Sie ist seit 35 Jahren in den Manegen und auf den Bühnen der Welt präsent und Mitgründerin des World Wisdom Councils und des World Parliament of Clowns. Antoschka präsentierte eine sehr lyrischen Show unter dem Motto: »Nur wenn wir in Balance sind, kann es unser Planet wieder schaffen«. Sie berührte mit ihrer kindlichen Ehrlichkeit, während die Zuschauer die

Antoschka berührte mit ihrer kindlichen Ehrlichkeit, während die Zuschauer die ganze Gefühlspalette durchlebten, als sie ihr beim Gelingen und Scheitern, Wiederaufrappeln und Finden zuschauten und dabei ungeahnte neue Möglichkeiten entdeckten.

ganze Gefühlspalette durchlebten, als sie ihr beim Gelingen und Scheitern, Wiederaufrappeln und Finden zuschauten und dabei ungeahnte neue Möglichkeiten entdeckten.

Angst, Depression, Suizid

Rüdiger Dahlke, der Arzt, Psychotherapeut und Autor des bekannten Buches »Krankheit als Symbol«, sprach beeindruckend über Depression, Angst und Stress in unserer Gesellschaft. Psychische Erkrankungen betreffen jeden dritten Deutschen und allen voran die Krankheit Depression, die 11 000 Erkrankte im Jahr das Leben durch Selbstmord kostet. Diese erschreckenden Zahlen sind durch viele Studien und die Erfahrungen der psychiatrischen Kliniken belegt. Dennoch möchte man sie im ersten Moment kaum glauben. Denn die Medien berichten verhältnismäßig wenig über diese Tatsachen. Den Staat kostet die Krankheit Depression so viel Geld, dass wir uns das schon lange nicht mehr leisten können, erinnert Dahlke.

Die Angst ist größer geworden, denn unter anderem ist es enger geworden in den Städten. Wo ist das Herz in München geblieben, fragt sich Dahlke. Er spricht über die Stresshormone der Tiere, die wir essen und über übermäßigen Schokoladenkonsum, der die Stimmung wieder aufhellen soll, aber letztlich zur Diabetes Typ 2 führt. Und schlägt als Lösung eine gute Therapie

in Verbindung mit natürlicher Nahrung und Lebensweise vor (www.dahlke.at).

Die Konzerte

Musikalisch eröffnete Dechen Shak-Dagsay mit einem tibetischen Mantra-Konzert. Ein Text zu einer ihrer CDs lautet: »Nur wenn die Menschen Frieden in ihren Herzen spüren, wird auch Frieden auf der Welt möglich sein« (www.dechen-shak.com).

Großartiges Feedback erhielt auch das Konzert »silence within music« von Sabine Bundschu, Anka Draugelates und Chris Hack. Die drei gaben ihren Zuschauern mit exotischen Instrumenten eine Auszeit für Seele und Geist und versetzten die begeisterten Konzertbesucher in mystische Trance (www.sabinebundschu.de).

Verblüffend war das Abschlusskonzert der Jungs von EinsHoch6. Die zehn hochbegabten, klassisch ausgebildeten Jungs verbinden in ihrer Musik Klassik und Hip Hop und in ihren Konzerten Jung und Alt. Kaum zu glauben: so jung und so professionell! (www.einshoch6.com)

Irgendwas war anders an dieser Veranstaltung. Freundliche Leute mit klarem Blick lächelten einem zu; die Atmosphäre war entspannt und auch die Veranstalter selbst und ihre vielen Helfer. Es ist wohl »Citta«, das Herz und das Bewusstsein, dessen Geist man an diesen drei Tagen hier spürte. ☺



ANIELA ADAMS, Jg 66, wollte schon als Kind die Welt verändern. Die ausgebildete Fotografin betrieb in Berlin und München mehrere Fotostudios, war tätig an der Philosophieschule Neue Akropolis und als Dozentin an der Deutschen Schauspielerschule Akademie (beides in München). Sie schreibt und fotografiert für Tageszeitungen und Magazine. www.adams-photography.de



Holger Barthel



Felix Finkbeiner



Paul Kohtes



Christoph Quarch

FOTOS: ANIELA ADAMS, DIE VERANSTALTER, FABIAN HENTZEN



Rüdiger Dahlke



Dechen Shak-Dagsay



Einshoch6